

Die Referenten:

Brigitta Busch, Prof. Mag. Dr.

Professorin für angewandte Sprachwissenschaft und Diskursanalyse am Institut für Sprachwissenschaft der Universität Wien. Sie lehrt und arbeitet auch als Gastprofessorin am Zentrum für Mehrsprachigkeit und Bildung an der University of Cape Town. Von 1999 bis 2003 leitete sie das Centre for intercultural studies (CIS) an der Universität Klagenfurt. Zu ihren aktuellen Forschungsinteressen zählen: Biographische Zugänge in der Sprachwissenschaft, Mehrsprachigkeitsforschung, kreative Methoden

Christian Hoffmann, Prof. Dr.

Psychoanalytiker, Mitglied des „Espace analytique, Paris“, Professor für Klinische Psychopathologie zunächst an der Universität in Poitiers, seit 2007 an der Universität Paris Diderot, Vizepräsident CP-CEVU der Universität Paris Diderot, Verbindung zwischen klinischer und universitärer Forschung, u. a. in den Bereichen: Neue Pathologien bei Jugendlichen, Psychische Verletzlichkeit, die gegenwärtigen Modalitäten als Auslöser für Psychosen

Pedrina, Fernanda, PD Dr. med.

Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychoanalytikerin, Supervisorin; Praxis in Zürich, interdisziplinäre Praxisgemeinschaft; Dozentin an der Universität Kassel (Entwicklungspsychologie, Psychopathologie des Kindes- und Jugendalters, psychodynamische Aspekte in der sozialpädagogischen Fallarbeit). Lehrbeauftragte in verschiedenen Psychotherapie-Curricula. Forschungsschwerpunkt: infant mental health, Eltern-Baby-Psychotherapie, psychisch kranke Eltern, Kinderschutz in der frühen Kindheit; früher: Psychotherapie mit Migrantenfamilien

Warsitz, Rolf-Peter, Prof. Dr. med, Dr. phil.

Psychoanalytiker, Lehranalytiker, Facharzt für Psychiatrie, psychoanalytische Therapie, psychotherapeutische Medizin, lehrt an der Universität Kassel Soziale Therapie, Philosophie und psychoanalytische Theorie; Forschungsarbeiten zur Erkenntnistheorie und Methodologie der Psychoanalyse, klinische Forschungen zu Melancholie, Borderline-Störungen und zum psychoanalytischen Prozess

Winter-Heider, Christiane Eleonore, Dr. phil.

Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Kassel im Bereich Soziale Therapie und Psychoanalyse; Forschungsschwerpunkte: Mehrsprachigkeit, stationäre Behandlung von Kindern und Jugendlichen mit Abhängigkeitserkrankungen

Anmeldung: Dr. Christiane Winter-Heider, email: winterheider@uni-kassel.de
Frau Seitz, Telefon: 0561 - 80 42 94 9

Begegnung mit Sprache Mehrsprachigkeit transdisziplinär

Einladung zum Workshop

Freitag, 15. und Samstag, 16. April 2011

Das interkulturell komplexe Phänomen der Mehrsprachigkeit lässt sich transdisziplinär in unterschiedliche Perspektiven und Formen differenzieren. Zielt die öffentliche und politische Diskussion meist darauf ab, dass Beherrschung mehrerer Sprachen einerseits in Zeiten der Globalisierung ein wichtiges Merkmal für die berufliche Karriere sei und andererseits die mangelnde Kenntnis der Sprache des Aufenthaltslandes ein Hindernis für Bildung und Beruf darstelle, so kreist die pädagogische und entwicklungspsychologische Diskussion um die Frage, unter welchen Bedingungen der Erwerb mehrerer Sprachen geschieht, und wie das jeweils subjektive Spracherleben sich mit der psychischen Entwicklung verbindet.

Versteht man Sprache nicht nur als verbale Sprache, sondern als ein Kontinuum verschiedener Facetten des Ausdrucks und der Mitteilung, so rücken die frühen Beziehungen, in denen die Grundlagen der Symbolbildung erworben werden, in den Blickpunkt. Die Psychoanalyse beleuchtet den Sprachentwicklungsprozess im Kontext bedeutsamer Beziehungen und biografischer Einschnitte. Dies gilt ebenso für alltagsrelevante Sprachen jenseits des ersten Spracherwerbs, dem jedoch besondere Bedeutung beigemessen wird, in dem Sinn, als er Auswirkungen auf weitere Sprachen haben kann. Die Soziolinguistik stellt hier ebenfalls das Erleben von Mehrsprachigkeit in verschiedenen sozialen Kontexten in den Mittelpunkt und fokussiert auf die biografische Dimension.

Im ersten Teil des Workshops, der am Freitag, 15. April 2011 stattfindet, werden Forscher und Forscherinnen unterschiedlicher Herkunft Untersuchungen verschiedener Phänomene von Mehrsprachigkeit darstellen, die sowohl durch Migration als auch durch mehrere Kulturen im gleichen Lebensraum bedingt sein können, wie z. B. Studien über Migranten aus osteuropäischen Ländern in Deutschland, italienische Einwanderer in der Schweiz, Slowenen in Österreich oder auch mehrsprachige Schulen in Südafrika.

Der zweite Teil des Workshops am Samstag, 16. April 2011 dient der Diskussion von Forschungsfragestellungen und Methoden.

Wie erlebt ein Subjekt sich mit Bezug auf die jeweiligen Sprachen, in denen es sich bewegt? Welche Faktoren lassen eine Sprache zu einer Bereicherung werden und wie kann man Barrieren verstehen, die den Erwerb einer Sprache beeinträchtigen? Welche Bedeutung haben die jeweils verschiedenen kulturellen Hintergründe und wie wirken sich familiäre Konstellationen hinsichtlich der Sprache aus? Welche Beziehungen gibt es zwischen Körper und Sprache? Wie wirken sich traumatische Erlebnisse auf das Spracherleben aus? Welche Positionen haben Mütter, Väter und die Triangulation im Zuge des Spracherwerbs?

Dies sind Beispiele für mögliche Fragestellungen, die in dem Workshop/Atelier weiterentwickelt werden sollen. Hier besteht die Gelegenheit zur Diskussion gemeinsamer Schnittstellen unter den Referenten, die evtl. in Rahmen von Forschungsprojekten untersucht werden könnten.

Die zweite Diskussionsrunde bezieht sich auf wissenschaftliche Methoden, mit denen Phänomene verschiedener Praxisfelder hinsichtlich der Mehrsprachigkeit erfasst werden können. Grundlage werden die in den Vorträgen am Freitag bereits vorgestellten Ansätze sein.

Programm

Freitag, 15.04.2011

15.00 Einführung: Prof. Dr. Dr. Rolf-Peter Warsitz

15.30 Prof. Dr. Brigitta Busch
Porträts der Heteroglossie: Visuelle und narrative Darstellungen von Spracherleben
Portraits de l'hétéroglossie: représentations visuelles et narratives d'expériences langagières

16.30 - 17.00 Pause

17.00 PD Dr. Fernanda Pedrina:
Mehrsprachigkeit und frühe Kindheit aus klinischer Perspektive

18.00 Dr. Christiane E. Winter-Heider:
„Suche Sprachen, die es im Leben gar nicht gibt“ – Symbolbildung und Spracherwerb am Beispiel eines Mädchens aus einer schlesischen Familie
„Cherche des langues, qui n'existent pas“ – Symbolisation et acquisition de la langue à l'exemple d'une fille de famille silésienne

Diskutant : Prof. Dr. Christian Hoffmann
Diskussionsbeiträge werden ggf. übersetzt

Samstag, 16.04.2011

10.00 - 14.00 Diskussion der Forschungsvorhaben
(nur mit persönlicher Voranmeldung)

Ort der Veranstaltung

Freitag: Universitätsbibliothek Kassel
Landes- und Murhardsche Bibliothek Kassel, Eulensaal
Brüder-Grimm-Platz 4a, 34117 Kassel

Samstag: Universität Kassel, Holländischer Platz

Kostenbeitrag:
Professionelle: 20.00 EUR
Studierende und Kandidaten: 5.00 EUR